

# SPD will Schließung des Bombodroms erreichen

Treffen von sozialdemokratischen Politikern in Siegenburg / Verhandlungen mit der US-Luftwaffe angeregt

**Siegenburg** (DK) Die SPD hält ein Ausstiegszenario aus dem Luft-Boden-Schießplatz bei Siegenburg nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Bundeswehrreform in absehbarer Zeit für durchaus realistisch. Das ist das konkrete Ergebnis eines Gesprächs von Wolfdietrich Rading, dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative gegen Fluglärm, mit den drei SPD-Bundestagsabgeordneten Florian Pronold, Rainer Arnold und Werner Schieder am Montag im Neustädter Büro der SPD-Landtagsabgeordneten Johanna Werner-Muggendorfer.

Danach sahen sich Rainer Arnold und Werner Schieder vor dem Bombodrom um, und konkretisierten dort ihre Vorstellungen. Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, denkt daran, einen fraktionsübergreifenden Gruppenantrag im Bundestag einzubringen, der den Weg für Verhandlungen mit den US-Streitkräften als Betreiber des Platzes ebnet soll. Seines Erachtens ist es durchaus Erfolg versprechend,

die Amerikaner angesichts von nur wenigen Überflügen ihrer in Deutschland mittlerweile doch sehr ausgedünnten Air Force-Flotte zur Aufgabe von „Siegenburg Range“ bewegen zu können.

Werner Schieder, dem gute Kontakte zur US-Botschaft nachgesagt werden, hat dort schon einmal vorgefühlt, und nach eigener Aussage zumindest keine Abfuhr erhalten. „Die Bundesrepublik Deutschland kann in dieser Frage natürlich nichts allein entscheiden. Die amerikanische Seite wiederum will sich ohne Rücksprache mit den deutschen Militärs nicht festlegen“, so sein Eindruck.

Daher halten es die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten für ein Gebot der Stunde, im Bundestag die entsprechende Initiative zu starten. Dazu ist es ihrer Meinung jedoch notwendig, den Antrag im Plenum auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Derzeit gebe es aus den Fraktionen der Grünen, der Linken und auch der FDP Signale, sich einem



**Prominenter Besuch** am Denkmal des Bombodroms in Siegenburg: die SPD-Landtagsabgeordnete Johanna Werner-Muggendorfer (von links), Rainer Arnold, Verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, der SPD-Bundestagsabgeordnete Werner Schieder und Wolfdietrich Rading, der Vorsitzende der Bürgerinitiative. Foto: oh

solchen Gruppenantrag anzuschließen. Sollte dieser den Bundestag passieren, wäre der Weg frei für Verhandlungen mit den Amerikanern auf der Ebene unterhalb der Staatssekretäre, so Arnold. Als einen realistischen Zeithorizont bis zu einem Ergebnis dieser Gespräche nannte er am Montag in Siegenburg zwei Jahre.

Der SPD-Verteidigungsexperte hält das vergleichsweise kleine Trainingsgelände bei Siegenburg angesichts der Weiterentwicklung ferngelenkter Waffensysteme an Bord moderner Kampfjets ohnehin für ein Auslaufmodell. „Unsere Luftwaffe hat andere Übungsmöglichkeiten“, meinte Arnold mit Blick auf die riesigen Weiten in Arizona/USA, wo deutsche Piloten heute schon den überwiegenden Teil ihrer Ausbildung absolvieren.

„Es ist wieder etwas Bewegung in die Sache gekommen“, lautete die Bilanz von Wolfdietrich Rading, dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative gegen Fluglärm, nach dem Gespräch mit den SPD-Politikern.

Donau Kurier 18.5.14